

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-04-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

4. April 1968

Sehr verehrter Herr Cohn, -

im Auftrage meiner Mutter beantworte ich - leider erst heute - Ihren freundlichen und interessanten Brief vom 6. März. Inzwischen ist ein weiteres Schreiben von Ihnen bei meiner Mutter und meinem Bruder Golo eingegangen, aus dem, zu unserem Bedauern, hervorging, Sie seien erkrankt.

Des Weiteren war jenem Folgebrief zu entnehmen, dass die Gründungssitzung für die geplante Thomas Mann-Gesellschaft nun auf den Herbst verschoben werden müsse. Diese Mitteilung war uns nicht unlieb, und ich darf und soll Ihnen im Folgenden auseinandersetzen, warum uns, - der Erbgemeinschaft, - im genannten Zusammenhang Bedenken gekommen sind:

Die Wahl des voraussichtlichen Vorstandes ist zweifellos ausgezeichnet, und hochofreulich ist es uns, dass alle diese vorzüglichen Menschen zugesagt haben. Insbesondere freuen wir uns an dem aktiven Interesse, das offenbar der Herr Stadtrat Dr. Herbert Hohenemser an Ihrem Projekt nimmt oder genommen hat.

Dagegen erscheint das Projekt selbst uns problematisch, seitdem wir wissen, dass finanziell absolut nichts hinter Ihrem Plane steht. Thomas Mann ist kein Autor, für den preiswerte Vortragende in Sälen, die zur knappen Not gemietet werden konnten, werben müssten. Thomas Mann ist auch kein Autor, von dem der Jugend gepredigt werden müsste, dass er der Jugend noch irgendetwas zu sagen hätte. Allein die Anzahl der Doktorarbeiten, die laufend diesem Autor gewidmet werden, beweist, dass das Interesse an seinem Werk gross, allgemein und keineswegs im Absterben begriffen ist. Die Buchclubs der verschiedensten Prägung werden nicht müde, sein Erzählwerk in immer neuen Ausgaben und enormen Auflagen zu verbreiten, während nun auch das Essaywerk in der Fischer-Bücherei sich grösster Verbreitung erfreut.

Die Zürcher Thomas Mann-Gesellschaft, die ihrerseits ohne Anfangs-Kapital begann, hat mittlerweile - auf Grund der Mitgliederbeiträge, - nennenswerte Summen zur Verfügung. Sie ist nicht einmal imstande, diese Gelder zu verwerten. Was sie tut, tut sie in Zusammenarbeit mit dem Thomas Mann-Archiv, und eben diese Zusammenarbeit gibt ihr Wichtigkeit und Gepräge. Die Hefte der Thomas Mann-Gesellschaft erscheinen sporadisch, schöpfen stets aus den Schätzen des T.M.-Archivs und verschlingen längst nicht die Beträge, die der Gesellschaft zur Verfügung stehen, und die zweifellos nützliche und repräsentative Verwendung noch finden werden.

Was nun die Gründung einer neuen T.M.-Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland betrifft, so hätte eine solche Gründung nur dann Sinn und könnte nur dann Nutzen stiften, wenn grössere Finanzkräfte hinter ihr stünden. Um Ihnen ein Beispiel zu geben: Seit langem ringen Thomas Manns Verlage in West und Ost um die Idee einer kritisch-historischen Gesamtausgabe. Im Osten, versteht sich, wären von Staats wegen die nötigen Mittel zu beschaffen, doch wünscht die Erbgemeinschaft in diesem wichtigen Zusammenhang keinesfalls, sich auf den Osten festzulegen. In der Bundesrepublik Deutschland stehen naturgemäss und gottgewollt keinerlei Mittel für einen solchen Zweck zur Verfügung, während andererseits der privat finanzierte S. Fischer-Verlag sich die Ausgabe durchaus nicht leisten kann. Die Gründung einer Thomas Mann-Gesellschaft, hinter welcher die Mittel einer grossen privaten Stiftung stünden, wäre hochinteressant. Und de facto haben einige Persönlichkeiten, die mit einer solchen Stiftung in Kontakt stehen, sich bereits - zunächst rein tentativ - an uns gewendet. Unsererseits haben wir - zunächst rein tentativ - unser Interesse bekundet und könnten schon aus diesem Grunde kaum zulassen, dass eine mittellose T. M.-Gesellschaft sich in der BRD etabliere. Wie aber oben vermerkt, sehen wir ohnedies keinen Anlass, die Gesellschaft, wie vorerst von Ihnen geplant, ins Leben zu rufen. Eine Institution dieser Art könnte sehr wohl geeignet sein, einem hervorragenden, aber gewissermassen noch immer "verkannten" Autor, wie Hermann Broch, wichtige Dienste zu leisten. Für Thomas Mann empfiehlt derlei sich nicht.

Die Erbgemeinschaft bedauert lebhaft, dass Sie sich in dieser Sache schon einige Mühe gemacht haben, weist aber darauf hin, dass beide Parteien - also Sie und die Erbgemeinschaft - offenbar nicht deutlich genug gewesen sind. Wir waren der Ansicht, die Gesellschaft würde sehr leistungsfähig sein, während Sie der Ansicht waren, uns sei an kleinen Werbeaktionen für Thomas Mann gelegen.

Gewiss werden Sie freundlich genug sein, die bisher von Ihnen geworbenen Vorstandsmitglieder und insbesondere Herrn Stadtrat Dr. Hohenemser vom Inhalt dieses Schreibens in Kenntnis zu setzen. Selbstverständlich stellen wir Ihnen auch frei, das Schreiben selbst an die Herrschaften weiterzuleiten, wobei wir Sie erneut bitten dürfen, Frau Ursula von Kardorff, sowie die acht Herren des geplanten Vorstandes unserer Dankbarkeit für ihre Bereitschaft zu versichern.

Mit den besten Wünschen für Ihre baldige Wiederherstellung und freundlichem Gruss

Ihre sehr ergebene

